

Mut zur ganzen Wahrheit, Herr Bürgermeister!

■ Leserbrief

Zum Interview mit dem Käbschütztaler Bürgermeister Uwe Klingor (CDU) unter der Überschrift „Abwassergebühren werden steigen“ (SZ vom 9./10. Januar, Seite 18) schreibt Andreas Graff aus Meißen:

Mit Sicherheit würde das Eis auf den Dorfteichen der Gemeinde Käbschütztal, wenn es diese gibt, den Bürgermeister Herrn Klingor tragen. Er kennt seine Gemeinde und würde auch Glattes mit einem berechenbaren Risiko betreten. Nun steht die Frage, hält sein Interview „Abwassergebühren werden steigen“ diesem Eisgang stand? Im Großen und Ganzen hält das Eis, wenn man z. B. die eingesetzten Einnahmen der Vergangenheit, die positive Bewertung der Arbeit der Verwaltung sieht. Hochachtung.

Brüche erhält das Eis, wenn es um die zusätzlichen Belastungen der Gemeindemitglieder geht. „Alles, was kostendeckend sein muss, müssen wir künftig an die Bürger weitergeben“, so Herr Klingor.

Nein, so stimmt es nicht. Die Rücksicht auf die Abgabepflichtigen steht im Gesetz im gleichen Paragraphen, genauso für die Gemeindesteuern, die auch für die Erhebung von Beiträgen und Gebühren. Der Wert einer Kommune in unserem Rechtsstaat besteht eben nicht im generellen Kostendeckungsprinzip, sondern im Solidarprinzip. Gibt es denn nun eine Rettungsmöglichkeit, dass das Eis nicht bricht?

Ich denke ja. Protest und Aufschrei aller Bürgermeister des Kreises Meißen an den Bundesinnenminister Herrn de Maizière. Er war es, der doch sehr oft im Wahlkampf um sein Direktmandat versprach, sich für die Entlastung der Gemeinden einzusetzen. Sollte er etwa zu denen gehören, die die Lasten vom Bund auf die Kommunen abdrücken?

■ Leserbriefe geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Sie sind persönliche Meinung der Schreiber. Meinungen an: sz.meissen@dd-v.de bzw. SZ, 01665 Meißen. Im Interesse der Wiedergabe möglichst vieler Leserbriefe behalten wir uns das Recht zu sinnwahrender Kürzung vor.